auch die Rolle Hitrowos als Leiter der panslawistischen Propaganda mit übernehmen. Allein man meint, es werde sich bezüglich der Unterstützung der letzteren wenig ändern, da der bisherige Secretair der Gesandtschaft, der Herr Hitrowo in allen seinen Machenschaften zur Seite gestanden, Herr Wladingeski, auf seinem Posten verbleibt.

* Aus Kanea, 7. April, wird, entgegen anderslautenden Berichten, gemeldet:

Der seit dem letzten Aufstande immer noch eifrig thätige kretische Revolutions-Ausschuß in Athen hat in der verflossenen Woche gegen 100 bewaffnete Griechen nach Kreta entsandt, denen es während der Nacht gelang, an verschiedenen Stellen der Nordküste zu landen und nach den phakiotischen Gebirgen vorzudringen. Sie haben an die hiesige Bevölkerung eine Bekanntmachung erlassen, in der es heißt, daß sie gekommen seien, die christliche Bevölkerung Kretas vom türkischen Joche zu befreien und die Insel mit dem griechischen Mutterlande zu vereinigen. Mehrere hundert Mann sollen noch auf Cerigo den günstigen Augenblick zur Ueberfahrt nach Kreta abwarten, um sich dann mit den hiesigen Aufständischen zu vereinigen. Mehrere blutige Zusammenstöße zwischen Gendarmen und Aufständischen haben schon stattgefunden. Djewad Pascha beorderte eine militärische Verstärkung von acht Bataillonen Infanterie aus Konstantinopel, um die Aufständischen in ihren Verstecken aufzusuchen. Wenn es nicht gelingt, dieselben zu zersprengen und unschädlich zu machen, bevor sie im Lande Verstärkungen sammeln, dürfte eine neue Empörung auf Kreta zu befürchten sein.

* „Etoile belge" versichert, der Minister-Präsident Beernaert hätte in der letzten Versammlung der Rechten erklärt, er sei entschlossen, die Cabinetsfrage zu stellen, sobald die Frage der Verfassungs-Revision vor die Kammer gebracht würde. (Wiederholt.)

* Der italienische Ministerpräsident di Rudini wird der Kammer ein Gründuch über die afrikanischen Angelegenheiten vorlegen, welches wahrscheinlich heute Donnerstag zur Vertheilung gelangen wird.

* Die englische Regierung ist durch den am Freitag vom Unterhause gefaßten Beschluß, welcher die Erhebung von Staatseinkünften aus dem Opium in Indien auf das Schärfste verurtheilt, in arge Verlegenheit gesetzt worden. Der Antrag war von ihr bekämpft worden, gelangte aber gleichwohl zur Annahme, wenn auch bei schlecht besetztem Hause nur mit 30 Stimmen Mehrheit. Die Regierung möchte den Beschluß nicht unbeachtet lassen, weiß aber nicht, wie sie den Ersatz für den entstehenden Ausfall in den indischen Staatseinkünften beschaffen soll. Schon am Tage nach der Abstimmung rieth ihr daher die „Times", sich Gewißheit darüber zu verschaffen, ob es dem Unterhause mit seinem Beschlusse „wirklich ernst sei oder nur einem seiner bekannten Anfälle von billigem Puritanismus gehabt hätte", und die Regierung scheint diesem Rathe Folge geben zu wollen. Man meldet der „Vossischen Zeitung":

* London, 14. April. Die Regierung wird dem Unterhause wahrscheinlich Gelegenheit geben, seinen gegen die Erhebung von Staatseinkünften aus dem Opium gerichteten Beschluß in nochmalige Erwägung zu ziehen. Es wird hervorgehoben, daß das Einkommen Indiens aus dem Opiumhandel etwa sechs Millionen Lstr. (120 Millionen Mark) im Jahre beträgt, und daß, wenn es gespart werden soll, der Reichshaushalt den Finanzen Indiens mit einer großen Geldunterstützung unter die Arme greifen müsse. Die sechs Millionen könnten nur durch außerordentliche Steuern in Indien oder Großbritannien aufgebracht werden, da der diesjährige Ueberschuß im englischen Budget, etwa 1½ Million Lstr., kaum zu der versprochenen Abschaffung des Schulgeldes in den Elementarschulen hinreiche.

* Der englische Unterstaats-Secretair im Auswärtigen Amte, Fergusson, erklärt, die Regierung habe es bisher nicht für nöthig erachtet, die Bestimmungen des Recrutirungsgesetzes für das Ausland unter den jetzt in Chile obwaltenden Umständen in Anwendung zu bringen.

* Bradford war am Montag Abend der Schauplatz eines Krawalles, der durch die Weigerung der Behörden, die Abhaltung einer Volksversammlung auf dem Platz vor dem Rathhause behufs Erörterung öffentlicher Beschwerden betreffend, verursacht wurde. Ungeachtet des Verbots versammelten sich Vormittags starke Volksmassen auf dem Platze. Es wurden heftige Reden gehalten, worauf zahlreiche Schutzleute erschienen, welche die Versammlung auflösten und die Massen zerstreuten. Die Polizei zog alsdann eine Kette um den Platz und verwehrte Jedermann den Zutritt. Bei Einbruch der Dunkelheit vergrößerte sich die Volksmenge, welche die Schutzleute anfänglich verhöhnte und dann mit Steinen bewarf. Die Polizei griff das Volk wiederholt mit ihren Knütteln an. Der Tumult wuchs derartig, daß nicht allein die Polizei verstärkt, sondern auch Truppen herangezogen werden mußten. Der Bürgermeister verlas das Aufruhrgesetz; trotzdem ging die Volksmenge nicht auseinander. Nun schritten die Truppen zum Angriff mit dem Bajonett, während die Polizei mit Knütteln auf das Volk einhieb. Im Handgemenge wurden zahlreiche Personen, sowie auch einige Schutzleute verwundet. Die Polizei und die Truppen vertrieben schließlich das Volk vom Platze in die umliegenden Straßen, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Gegen Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt und Truppen wie Polizei konnten abziehen.

* Nach einer Depesche aus New-Orleans beendete die Großjury ihre Untersuchung gegen die Lyncher der Italiener, ohne die Einleitung einer gerichtlichen Verfolgung gegen die Anführer der Lyncher oder die Anstifter zur That genehmigt zu haben.

Musik.

—**— Dresden, 14. April. Mit dem gestrigen beifallsumstürmten Patti-Concert hat die diesmalige musikalische Saison ihren Gipfel und zugleich ihr Ende gefunden, da ein Ueberstürzen nach Lage der Dinge nicht mehr möglich ist, und daher nunmehr lediglich den Sängern des Waldes das Termin überlassen werden muß, so schlimm es im Allgemeinen auch mit dem Lenz als solchem aussieht. Ein kritisches Donnerrollen war diesem neuesten Auftreten der „Göttlichen" von Pest und Wien der vorausgegangen; kurz nach dem Herzinwachen der Diva durchbrach aber schon wieder die leuchtende Sonne der Begeisterung das Gewölk, so daß die Hörer und Hörerinnen gleichsam geblendet wurden. Gestrenge Musikrichter reden nun wohl allerhand von verminderter Kraft und Weichheit der Stimme, sowie von Intonationsschwankungen ꝛc.; Einwände dieser Art haben jedoch wahrlich nicht viel Glück gegenüber dem Beifalls-Paroxismus, der schließlich Alle mit fortriß und zu Huldigungen führte, wie solche eben nur eine Sangesmajestät entgegen zu nehmen vermag. Man befand sich geradezu in einer Flut von Superlativen, durch welche alle übrigen Bedenken kurzweg überschwemmt wurden und die dann auch noch lange nach dem Concertschluß im gesammten gesellschaftlichen Verkehr sich geltend machten. Patti und wieder Patti — das war gestern Abend und das war auch noch heute den ganzen Tag über die Losung, da eben die Eindrücke des mit einem bedeutenden Monumentale-Rand erkauften Genusses immer wieder in den Vordergrund traten. Mit dem lyrisch-gesanglichen Element verbanden sich hierbei zugleich allerhand Privata aus dem Leben und Hierleben der im Gelde wühlenden glücklichen Schloßherrin aus Wales. In den Schaufenstern der Kunsthäuden prangten die Bilder der Diva, während ein industriöser Galanteriehändler sofort auch „Patti-Cigarrenstigen" an den Mann zu bringen suchte. Dem Biedern dürfte hierbei wohl der Gleichlaut von „Nicotini" und „Nicolini" belebend und aufmunternd in den Sinn gekommen sein.

* Das 25jährige Stiftungsfest der Meißner Singakademie hatte zahlreiche Mitglieder und Freunde dieses Damen- und Herren-Gesangvereins in den festlich geschmückten Sonnensaale in Meißen zusammengeführt. Es galt der Aufführung eines Programms beizuwohnen, welches sozusagen die Musikgeschichte der Singakademie darstellte. Von allen musikalischen Großthaten, die der Verein im Laufe eines Viertel-Jahrhunderts vollbracht hat, wurden jetzt noch einmal Proben abgelegt. Es war eine Kette musikalischer Perlen, welche sich die Singakademie um den Hals legte: Aus den „Jahreszeiten" der Chor der Landleute „Komm lieber Lenz", aus „Athalia" der Chor mit Tenorsolo „Ist es Glück, ist es Leid?", aus dem „Nachtlager in Granada" der Chor mit Clarinett „Schon die Abendglocken klangen" ꝛc. ꝛc. Den verbindenden Text, der in sehr hübschen Versen zeitweilig die Vereinsgeschichte entrollte, hatte Herr Archidiakonus Zeidler gedichtet und trug ihn auch selbst vor. Dem Vereinsdichter sowie dem hervorragenden musikalischen Leiter, Herrn Glöckbrath, mit den Sängerinnen und Sängern wurde reicher Beifall gezollt. Ein Souper und ein Ball beschlossen das Fest, bei welchem die Specialität der Singakademie, Meißnerische Mädchen und schöne Frauen, wieder in vollem Glanze erstrahlte.

♂ Für das XI. Schlesische Musikfest hat sich der Festausschuß in Görlitz neu constituirt und Reichstagsabgeordneten E. Lüders und Rector Meinschmidt neu gewählt. Zum ersten Male ist ein musikbeflissener Ausschuß, bestehend aus Musikdirector Fleischer, Musikalienhändler Fiebler, Instrumentenmacher Müller, Dr. Wurst und Lehrer Reimann, als siebente Commission gewählt. Angemeldet sind 970 Sänger und Sängerinnen, eine Zahl, welche bauliche Veränderungen in der Festhalle nöthig macht. Die Preise der Plätze werden wieder 5 ℳ für die vorderen, 3,50 ℳ für die hinteren Sitzplätze, 3 ℳ für einen Stehplatz betragen; bei den Generalproben 2,50 ℳ, bei den Hauptproben 1,50 ℳ.

§§. Schutz des geistigen Eigenthums in Italien. Der Componist Mascagni der jetzt so viel genannten preisgekrönten Oper „Cavalleria rusticana" (zu Deutsch: „Sicilianische Bauernehre") hat zu seinem Schaden erfahren müssen, daß man es in seinem Vaterlande mit dem literarischen Eigenthumsrechte sehr ernst nimmt. Er und sein Textdichter hatten den Stoff ihrer Oper einem Bühnenstücke von Giov. Verga entnommen, ohne die Erlaubniß des Verfassers nachzusuchen. Der Letztere erhob Klage und es wurden in Folge dessen Componist und Dichter der „Cavalleria" verurtheilt, die Hälfte des bisherigen und künftigen Reingewinnes (für Vertrieb und Aufführungen) an Verga abzuführen. Es handelt sich um ziemlich beträchtliche Summen, da die Oper in Italien bereits gegen 80 Male aufgeführt wurde und noch im Auslande ihren Weg zu machen scheint. Alle Bücher, Verträge ꝛc. sind nach dem Urtheilsspruche dem Kläger zur Vergleichung vorzulegen.

* Die ausgezeichnete belgische Hofpianistin Frau Anna Grosser geb. Bilke, bekanntlich eine Schülerin von Oscar Paul, spielte vor Kurzem in einem Concert, welches die persische Gesandtschaft in Konstantinopel veranstaltet hatte, mit großartigem Erfolg die „Soirées de Vienne" von Liszt und das Schumann'sche Clavierconcert. „Die eminenten künstlerischen Fähigkeiten der Pianistin, die Weichheit ihres Anschlags und ihre feinsinnige Ausgestaltung der musikalischen Gedanken" erregten allgemeine Bewunderung. Frau Grosser spielte einen Blüthnerflügel, von welchem die uns vorliegende Nummer des „Levant Herald" schreibt: „C'est un instrument d'un fini remarquable et chacun a pu s'assurer ici de la beauté et de la perfection de sa résonnance." Frau Grosser wurde in besonderer Weise ausgezeichnet; u. A. überreichte der persische Gesandte der ausgezeichneten Künstlerin ein prachtvolles Bouquet.

* Notizen. Der Kammervirtuos Herrmann Scholtz in Dresden hat von Sr. Majestät dem König beim verletzten Hofconcerte eine kostbare Busennadel, in Brillanten gefaßt, erhalten. — In Meiningen hat der Sohn Franz Wüllner's, Herr Dr. Ludwig Wüllner, der Linguist ist, als Sänger einen außerordentlichen Erfolg gehabt. — Capellmeister Mannsfeld ist wegen Krankheit verhindert, in diesem Sommer wieder die Leitung der Cursoncerte in Bad Ems zu übernehmen; es ist nun days der Kölner Capellmeister Mühldorfer gewonnen worden. — In Mainz haben sich um die durch die Pensionirung des Capellmeisters Friedrich Lux zur Erledigung gekommene Stelle eines Dirigenten der Liedertafel 70 Bewerber gemeldet. — Die erste Vorstellung von Wagner's Musikdrama „Tristan und Isolde" in Darmstadt nahm unter Leitung des Hofcapellmeisters Herrn W. de Haan einen sehr glücklichen Verlauf. Die Aufnahme, die das Werk bei dem Publicum fand, war überaus günstig. — Dr. H. v. Bülow hat auf Einladung des Lissabonner Orchestervereins sich entschlossen, daselbst die 10 großen Frühjahrsconcerte zu dirigiren und auch einige Male selbst zu spielen. Herr v. Bülow wird sich am Tage nach dem Berliner Pensionsabonnement (20. April) nach Lissabon begeben. — Der Vertrag mit dem Heldentenor Lion am Frankfurter Stadttheater Alexander von Bandrowski wurde bis zum Jahre 1897 für diese Bühne verlängert. — In Stuttgart wurde Mendelssohn's Oratorium „Elias" im letzten Abonnements-Concert zur Aufführung gebracht. Um dieselbe machte sich die vortreffliche Sängerin der Hofoper, Frl. Hiefer, durch echt künstlerische Ausführung der Partie der Königin in hervorragender Weise verdient. — Im Theater am Gärtnerplatz zu München kam Karl Zeller's Operette „Der Vogelhändler", Text von West und Held, zur ersten Aufführung. Die drei volle Stunden beanspruchende, sorgfältig vorbereitete Aufführung hatte einen großen Erfolg, der sich als dauernder erweisen dürfte. — Bei ausverkauftem Hause gelangte im Augsburger Stadttheater Capellmeister Grimm's Musikdrama „Kriemhild" zum ersten Male zur Aufführung und errang sich einen durchschlagenden Erfolg. — Das czechische Theater in Prag wird die erste außeritalienische Bühne sein, welche die neue Oper „Falstaff" von Verdi zur Aufführung bringt. — Im Wiener k. k. Hofoperntheater ist — wie wir bereits ausführlicher angezeigt haben — ein neues Ballet zur Aufführung gelangt, welches in einzelnen Bildern einen nicht geringen Effect gemacht hat. Der Titel desselben ist „Rouge et noir" und es besteht aus einem Vorspiel und drei Bildern. Der Stoff bildet das Leben in Nizza und Monaco, welches in einer Reihe von lose verknüpften Schilderungen vorgeführt wird. — Arnold Rosé in Wien ist eingeladen worden, auch heuer bei den Bayreuther Aufführungen als Concertmeister mitzuwirken. — Nach dem großen Erfolge, den die „Walküre" im Hoftheater zu Kopenhagen erzielt hat, will man dort nun auch „Die Meistersinger in dänischer Sprache aufführen. — Der bekannte Züricher Männerchor „Harmonie", dessen Direction einst Franz Abt geführt, feiert am 2. und 3. Mai seinen fünfzigjährigen Bestand. — Kürzlich fand in Antwerpen zum Besten des Unterstützungsvereins für hilfsbedürftige Deutsche ein Concert statt, dessen künstlerische Veranstaltung die gefeierte Pianistin Frau Falk-Mehlig in die Hand genommen hatte; es war unstreitig eine der besten Musikaufführungen, die bisher in Antwerpen gehört wurden. Das etwa 600 Personen umfassende kunstsinnige Publicum, darunter zahlreiche Belgier, zeichnete die Künstler, namentlich Frau Falk-Mehlig und Professor Joachim, dessen ungarische Tänze den Abend in glanzvoller Weise abschlossen, durch stürmischen Beifall und wiederholten begeisterten Hervorruf aus. — In der Großen Pariser Oper wird die erste Aufführung des „Fidelio" mit den Recitativen von Concert am 20. d. M. stattfinden. — Einen wahren Triumph feierte, nach dem „Figaro", Frau Sofie Menter, die berühmte Pianistin, dieser Tage in Paris. Beifallsstürme und Ovationen für das wunderbare Spiel wollten kein Ende nehmen, namentlich brach nach der meisterhaften Wiedergabe der Parsifalrede der Tannhäuser-Ouverture von Liszt ein wahrer Beifallssturm aus. — Suppé's Operette „Juanita" hat bei der ersten Aufführung in den Folies Dramatiques zu Paris einen guten Erfolg gehabt, zumal der erste Act, der mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. — Der bekannte russische Componist Tschaikowski ist in Paris eingetroffen und wird mit dem Colonne'schen Orchester ein Concert veranstalten, worin ausschließlich seine Compositionen zur Wiedergabe gelangen. — Der Begründer und Leiter des Théâtre lyrique, Berdhut, der am Beginne dieser Spielzeit den nach wenigen Wochen gescheiterten Versuch gemacht hat, in Paris eine neue Oper zu gründen, ist unter die Sänger gegangen. Berdhut, dessen hoffnungsvolles Unternehmen so schnell in die Brüche gegangen ist, wirkt an der französischen Oper in Kairo in zweiten Bartrollen. — Am 21. März ist die deutsche Oper in New-York mit einer Vorstellung der „Meistersinger" zu Ende gegangen. Ob sie für die Weltstadt in einem oder erst in mehreren Jahren wieder neu erstehen, läßt sich nicht voraussagen; sicher aber ist (wie wir bereits ausführlicher berichtet haben), daß die italienische Oper, welche die deutsche nun ersetzen soll, selbst im allergünstigsten Falle nicht die Hälfte der Zeichner erreichen kann, während welcher die jetzt leichten Stimmen von der Direction des Metropolitan-Operhauses aufgegebene deutsche Oper bestanden hat.

(Fortsetzung der Musik in der 5. Beilage.)

Vermischtes.

— Aus Cassel, 12. April, wird gemeldet:

Gestern verurtheilte das Schöffengericht den Circusdirector Krembser wegen Beleidigung des seitherigen Herausgebers der „Hessischen Morgenzeitung", Redacteurs Karl Gosewisch, durch die Presse zu einer Geldstrafe von 100 ℳ. Es handelte sich in dieser Privatklage Gosewisch's um eine Erklärung des Directors Krembser gegen ihn, die im Inseratentheil fast aller hiesigen Tageszeitungen i. J. Aufnahme gefunden hatte; die Erklärung bezog sich auf vorausgegangene „Handgreiflichkeiten". Die Folge hiervon war, daß ꝛc. Gosewisch auch gegen die verantwortlichen Redacteure Adolf Gottheit vom „Kasseler Tageblatt", Max Müller von der „Kasseler Allgemeinen Zeitung", Schwalm von der „Hessischen Post" und Schönhof vom „General-Anzeiger" Strafantrag stellte. Gegen diese erkannte der Gerichtshof wegen Verbreitung der beleidigenden Erklärung des Directors Krembser auf je 30 ℳ Geldbuße. Auf Grund der Widerklage des Directors Krembser gegen Gosewisch wurde letzterer wegen Beleidigung des Privatklägers ebenfalls mit einer Geldbuße von 30 ℳ bedacht.

— Aus Paris wird berichtet: Eine vielköpfige Bande höchst geriebener Gauner sitzt gegenwärtig in Calais hinter Schloß und Riegel. Diese Individuen, die in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag bei Ankunft des Dampfers verhaftet wurden, sind verdächtig, vor zwei oder drei Monaten auf der Strecke Ostende-Brüssel zwei Millionen, sowie vor ungefähr sieben Jahren auf der Strecke Neu-Haven-Dieppe 750 000 Francs geraubt zu haben. Bis jetzt wurde nur die Identität des Führers der Bande, eines gewissen Pauwels, 72 Jahre alt, eines sehr reichen Mannes, der in der Umgebung von Brighton ein Schloß bewohnt, festgestellt. Pauwels wurde bereits zu wiederholten Malen in England, sowie in Frankreich, darunter einmal mit fünf Jahren schweren Kerkers abgestraft. Die Verhaftung erfolgte auf ein Avisa der englischen Polizei, welche meldete, daß diese Bande versucht habe, auf dem Packetboot „Samphine" den Inhalt der Casse in der Höhe von fünf bis sechs Millionen zu rauben. Bei der Verhaftung fand man bei den Gaunern Schlüssel, die zur Casse des Dampfers „Breeze" passen. So viel bis jetzt festgestellt ist, hat die Gesellschaft die Ausraubung der Ueberfahrtsboote als Specialität betrieben.

— Petersburg, 14. April. Nach aus Charkow eingegangenen weiteren Meldungen hatte am 9. April die Großfürstin Olga Feodorowna die dortige Station im Hofzuge in der Richtung nach der Krim passirt. Der Zug kehrte jedoch am Abend desselben Tages mit der Großfürstin nach Charkow wieder zurück, weil der Zustand Ihrer kaiserlichen Hoheit sich so bedenklich gestaltet hatte, daß die Hinzuziehung Charkower ärztlicher Autoritäten für nothwendig erachtet worden war. Die Krankheit, welche die Großfürstin ergriffen, hatte sich zu einer acuten Pleuritis entwickelt; der Tod der Großfürstin erfolgte in der Nacht vom 12. zum 13. April, nachdem die letzten Stunden in Bewußtlosigkeit verflossen waren. Die Leiche wurde unverzüglich aus dem Waggon des Hofzuges in die kaiserlichen Gemächer des Charkower Bahnhofs gebracht, wo dieselbe bis zur Ueberführung nach Petersburg aufgebahrt worden ist.

Literatur.

Die im Verlag von Moritz Schauenburg, Lahr, erscheinenden **Commers-Abende** (die Lieder des Allgemeinen deutschen Commersbuches mit Clavierbegleitung) sind mit dem vor Kurzem herausgegebenen 18. Abend zum vorläufigen Abschluß gelangt. Dieser achtzehnte Abend wird von einer „Studentengeschichte" in drei Aufzügen: **„Die Examenskneipe"** von A. Schäfer, welche eine Reihe neu componirter Lieder von Karl Zschneid enthält, geeidet. Wir machen die akademischen Kreise sowie alle Freunde studentischen Humors auf das kleine Stück hiermit gebührend aufmerksam; eine Aufführung läßt sich selbst mit bescheidenen Kräften und Mitteln von studentischen Verbindungen, Gesangvereinen ꝛc. sehr leicht ermöglichen, und die Wirkung wird immer eine durchschlagende sein. Günstige Urtheile über das Werk liegen von musikalischen und anderen Autoritäten in großer Anzahl vor. Das Aufführungsrecht ist von der Verlagsbuchhandlung für das erste Jahr freigegeben. — In derselben Verlage wird in nicht allzulanger Zeit ein **„Ergänzungsband zum deutschen Commersbuch"** erscheinen, der das Neueste und Beste auf dem Gebiete des Studentenliedes in sich vereinigen soll. Beiträge dazu sind sehr erwünscht, damit die größtmögliche Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit erreicht wird.

* * *

Deutsche Zeit- und Streit-Fragen. Flugschriften zur Kenntniß der Gegenwart. Begründet von Franz von Holtzendorff, herausgegeben in Verbindung mit Redacteur A. Lammers und Anderen von Jürgen Bona Meyer. Neue Folge. Fünfter Jahrgang. (Heft 65—80 umfassend.) Heft 80. Inhalt: Katharina II. als Civilistorin. Von Dr. Arthur Kleinschmidt, Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg. (Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei A.-G., vormals J. F. Richter.)

Deutsche Schulpraxis. Wochenblatt für Praxis, Geschichte und Literatur der Erziehung und des Unterrichts. Begründet durch Ernst Wunderlich. Nr. 9, 11. Jahrgang. Erscheint jeden Sonntag. Preis pro Quartal 1,60 ℳ. Unter verantwortlicher Leitung von Richard Seyfert, Schuldirector in Marienthal bei Zwickau. Verlag von Ernst Wunderlich in Leipzig.

Die Erziehung der Eltern. — Meines Bruders Hüter. — Zwei Laienpredigten vom Verfasser von John Halifax, Gentleman. Autorisirte Uebersetzung von Hedwig Weiß. (Berlin, J. H. Schorer.)

Gesammelte Schriften von Ludwig Philippson. Herausgegeben von Professor Dr. M. Philippson. Erste Abtheilung: Roman. Erster Band: Jakob Tirado, geschichtlicher Roman aus der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts. Von Ludwig Philippson. 1. und 2. Lieferung. Preis jeder Lieferung 40 ₰. (Breslau, Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlags-Anstalt, vormals S. Schottlaender.)

Kritisches und Erlebtes. Von Julius Rittershaus. Inhalt: Vorwort; Literarische Studien; musikalische Essays; Im „Lande der Freiheit". New-Yorker Skizzen; Politisches. Preis 2 ℳ (Berlin W., Verlag von Cassirer & Danziger, Friedrichstraße 85a.)

Als Extra-Beilage ist vorliegender Nummer für unsere sämmtlichen Abonnenten ein Prospect beigefügt, welcher von der Vorzüglichkeit des echten rheinischen Trauben-Brust-Honigs handelt. Verkaufsstellen sind am Fuße des Hauptblattes angegeben.

Die Bedeutung eines gesunden Blutes für den menschlichen Körper wird beim Publicum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmuth, Blutandrang, (Blutwallungen), Herzklopfen, Schwindelanfälle, Funkensehen, Bleichsucht, Hautausschlag ꝛc. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Bedauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel 1 ℳ erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen anderen Mitteln vorgezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Namens Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen. Halte man darauf fest, daß jede **ächte** Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschuswurzel, Aloe, Absinth, Bitterklee, Gentian.

Die **Pastillen** der **„Kaiser-Friedrich-Quelle"** sind zweifellos die **besten** und **wirkungsvollsten.** Zu haben in allen Apotheken, Droguerien etc.

Patent-Bureau Sack,
Brühl 2 (Tuchhalle).
Besteht seit 1878. — Besorgung u. Verwerthung v. Patent-, Marken- u. Musterschutz aller Länder. — Fernspr.: A. II, 682.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Lichtpaus-Anstalt Vögele & Schultze, Tidonienstraße 25. Lichtpauspapiere, Nivellir-Instrumente ꝛc.

Elektr. Klingel- und Telephonanlagen solid und billigst. Paul Bergmann, Schönefeld-Leipzig.

Das ewige Feuer,
A. Beulshausen's Patent-Ofen ꝛc. mit **Grudefeuerung.** Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Augustusplatz, 9. Reihe, L. Weiser, u. Münzgasse 9. Lager in Eisen- und Kurzwaaren.

Leitergerüst verleiht L. Faulwetter, Neustadt, Eisenbahnstr. 27, Teleph. 3.

Haus-Abputz mit Leitergerüst empfiehlt **Wilh. Bringezu,** Hainstraße 11.

Hausabputz mittelst Leitergerüste und Verleihung der letzteren empfiehlt Rich. Meyer, Neubnitz, Wallstraße 1.

Leistungsfähigste
Siegellackfabrik Schwarz & Co.,
Leipzig, Reichsstrasse 22.
Engros. **Gegründet 1800.** Export.
Fernsprecher-Amt II, 2294.

Empfindliche Raucher,
welche leicht reizbar im Halse, oder denen das Rauchen Nerven- u. Magenbeschwerden verursacht, werden von ärztlicher Seite stets auf **leichte Holländische Cigarren** hingewiesen und empfehle solchen meine **echten import. Holländer Cigarren**
Zenobia 1 u. 2 90 u. 80 Mk. | **10 Stück Proben**
Ventosa 65 Mk., Upmann 150 Mk. | **zum Kistenpreis.**
Gustav Kietz, Cigarren-Import, Petersstr. No. 17.
Joaquin Barrera pro **100 Stück 9 Mk.** (Opstelten).

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 154.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . 1172.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 30, I., Robert Braunes, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nicolaistraße 22, Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus" (Oskar Prokopetz), Johannesgasse 30, Herm. Tuttrich, Weststraße 32, G. Jenke, Berliner und Poststr.-Ecke, Jul. Schütze, Sidonienstraße 25, Volkmar Kuster, Zeitzer Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part. | Gl. Thielecke, Täubchenweg 85,
in Leipzig-Anger: E. O. Lesser, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neustadt, Heber's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Frizsche, Mittelstraße 5,
in Leipzig-Lindenau: Erwin Morgenstern, Ecke Ob- und Luppenstraße,
in Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann, Zschocherstr. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Reudnitz, Steinweg 38).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt Leipzig-Connewitz (Wilhelmstraße).
Postamt Leipzig-Entritzsch (Markt).
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gebotenen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gebotenen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — bei dem Kaiserlichen Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Entritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] vorderes im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kontrirungen ꝛc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich). Bezirks-Commando I. links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II. rechts Zimmer 12 und 13. Meldebestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) **I.** Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (L. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Seminargebäude), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I. Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Eisenbahnstraße Nr. 56 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neustädtel, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaß